



Feier des neuen Regierungsrates Urs Hürlimann in Hünenberg

Festansprache von Ständerat Joachim Eder, Vorgänger von Urs Hürlimann in der Zuger Regierung

Wir spüren es an der Stimmung im Saal, wir sehen es an den rundum fröhlichen Gesichtern, wir haben es von Hünenbergs Gemeinderats-Vizepräsidentin Renate Huwyler gehört: Heute ist tatsächlich ein ganz spezieller Tag! Für die Gemeinde Hünenberg, für die Region Ennetsee bzw. Zug-West, aber auch und ganz besonders für Urs Hürlimann und seine Familie. Und – das gebe ich gerne zu – auch für mich als noch amtierender Gesundheitsdirektor und amtsältester Zuger Regierungsrat ist mindestens dieser Augenblick jetzt ebenfalls speziell. Wer mir nämlich vor sechs Monaten gesagt hätte, dass ich kurz nach Neujahr hier im Saal Heinrich von Hünenberg meinem direkten Nachfolger in aller Öffentlichkeit einige Worte mit auf seinen weiteren beruflichen Lebensweg als Regierungsrat geben werde, den hätte ich ganz bestimmt ins Reich der Träume oder Phantasien verwiesen, um es einmal höflich auszudrücken.

Manchmal geht es aber im Leben sehr schnell und auch nicht so, wie man es eigentlich geplant und erwartet hat. Der überraschende Rücktritt von Rolf Schweiger am 20. Mai brachte – erlauben Sie mir den Ausdruck, da wir ja Winter haben – eine Lawine ins Rollen. Das Resultat kennen Sie alle bestens: Es war nichts Negatives, also beispielsweise eine unüberwindbare Verschüttung, sondern löste viel Positives aus, nämlich eine ganz neue Situation und Herausforderung für die Hauptbeteiligten.

Im richtigen Moment in der richtigen Partei aus der richtigen Gegend

Das, was Du, lieber Urs, zusammen mit Deiner Familie und Deinen Weggefährtinnen und Weggefährten in den letzten Monaten erlebt hast, zeigt einmal mehr: In der Politik lässt sich eine Laufbahn nicht planen, in der Politik gibt es eigentlich nur eine Regel: Man darf nicht aufgeben, ja, man darf nie aufgeben, man darf sich auch von tatsächlichen oder angeblichen Misserfolgen nicht irritieren und vom einmal eingeschlagenen Weg abbringen lassen! Und man muss im richtigen Moment in der richtigen Partei sein und erst noch aus der richtigen Gegend kommen! All dies gilt auch für Dich, lieber Urs, all diese Voraussetzungen bringst Du mit. Die richtige Partei, die richtige Herkunft, und weil Du eine Kämpfernatur bist, weil Du in Deinem Leben, sei es im Sport oder im Beruf, bereits sehr viele Hochs, sicher aber auch einige Tiefs mitgemacht und – wie Figura zeigt – bestens überstanden hast, bist Du jetzt dort, wo Du hingehörst: nämlich im Zuger Regierungsrat. Dass Du in diesem Gremium willkommen bist, beweist nicht nur die Anwesenheit von Landammann Matthias Michel und Landeschreiber Tobias Moser, das zeigt auch die Präsenz der einheimischen Bevölkerung heute Morgen. Wir sind uns sicher einig: Das sind gute, ja beste Startvoraussetzungen.

Ich persönlich mag Dir dies von Herzen gönnen, ja ich denke, es geht allen so, die heute zur Feier gekommen sind. Du setztest damit nicht nur die lange politische Tradition Deiner Familie mit Deinem Vater als Gemeinde- und Kantonsrat und Deiner Frau Regula als Gemeinderätin und Gemeindepräsidentin fort, Du bringst auch das Regierungsgeschlecht Hürlimann wieder in die Zuger Exekutive, etwas, das – so mindestens hast Du es in Deinem engagierten Wahlkampf ausgedrückt – eigentlich längststens fällig war. Und auch die Gemeinde Hünenberg ist nach Urs Birchler (1987 – 1998) und Walter Suter (1991 – 2006) und einer fünfjährigen Abstinenz endlich wieder im Regierungsrat vertreten. Dass ich für all dies – wie es die Gemeinde in Ihrer Einladung schreibt – Dein Wegbereiter sein darf, freut mich sehr.

Freude als vitalstes Lebenselement

Natürlich finde ich es besonders gut, dass Du nicht nur in der Regierung, sondern auch in der Gesundheitsdirektion mein direkter Nachfolger bist. Wie Du in letzter Zeit aufgrund von Gesprächen

und Dokumenten selber festgestellt hast, kann ich Dir dabei eine bestens funktionierende, gut aufgestellte Direktion mit motivierten Mitarbeitenden übergeben, eine Direktion, in der Du gegenwärtig keine politischen Vorstösse mehr zu erledigen hast, in der auch keine Gesetzgebungsarbeiten mehr hängig sind. Mit meinen eigenen Aufräumarbeiten bin ich allerdings noch nicht so weit – aber bis zum gemeinsam fixierten Übergabezeitpunkt wirst Du alles so antreffen, wie es sich gehört. Sogar die Wände werden neu und frisch gestrichen sein...

Lieber Urs - wir haben es im Tele 1 gesehen, wir konnten es kürzlich auch in der Neuen Zuger Zeitung lesen: Du freust Dich enorm auf Deine neue Herausforderung, auf Dein viertes Leben, wie Du es selber bezeichnest. Ich weiss zwar nicht, was ich davon halten soll, denn eigentlich gibt es ja einen Spruch, der heisst, dass aller guten Dinge drei sind! Vielleicht setzt Du aber auch hier einen neuen Massstab, und zwar mit der Zahl Vier! Du bist Dich ja gewohnt, Zeichen oder – um auch wieder Deine Worte zu wählen – „Leuchttürme“ zu setzen. Und das, was Du gemäss Deinen eigenen Interview-Aussagen in der Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitschrift als Kommandant der Militärischen Sicherheit erlebt hast, wird Dir in Deiner neuen Funktion und Aufgabe hier bei uns sicher nicht mehr passieren. Du sagtest im Gespräch mit Redaktor Eugen Thomann nämlich u.a. folgendes: „Ich kam als Macher und musste als Sanierer walten und vor allem Stellen abbauen..... Manchmal war nicht genug Wertschätzung zu spüren, aber vielleicht hat man auch zu wenig gejammert.“

In der Gesundheitsdirektion und im Zuger Regierungsrat kannst Du Deine Eigenschaften als Macher voll zum Tragen bringen, ja ausleben. Jammern musst Du auch nicht, und Stellen abbauen kannst Du schon gar nicht, ganz einfach deshalb, weil wir - offensichtlich im Gegensatz zum Bund - überhaupt nicht zu viel Personal haben!

"Noch immer fehlt die Tarifposition 'Zuwendung' und man spürt es."

Die Arbeit wird Dir in der Gesundheitsdirektion allerdings in den nächsten Monaten und Jahren nicht ausgehen. Die Lektüre unseres letzten Jahresberichtes hat Dir bestimmt gezeigt, wie vielfältig, interessant und wichtig die Aufgaben sind, wie sehr auch die ganze Bevölkerung auf irgend eine Art und Weise von dem, was Du jetzt dann politisch anpacken wirst, betroffen ist und sich aus diesem Grunde dann auch irgendwie zu Wort melden wird. Für Deine zukünftige Tätigkeit, die faszinierend und wichtig ist, gebe ich Dir keine Empfehlungen mit auf den Weg, aber zwei Gedankensplitter des bekannten 72 jährigen Schweizer Publizisten, Politologen und Gesundheitsökonomien Gerhard Kocher, der im Zusammenhang mit der Medizin, einem wichtigen Teil der Gesundheitspolitik, folgendes geschrieben hat: "Noch immer fehlt die Tarifposition 'Zuwendung' und man spürt es." Oder, um noch deutlicher zu werden: "Sie lernten Organe, und es kamen Menschen." Dazu braucht es wohl keinen weiteren Kommentar.

Als Primarlehrer, als Polizeikommandant und als Berufsmilitarist hast Du, lieber Urs, gelernt, mit Menschen umzugehen. Wir können also diesbezüglich beruhigt sein....

Mit den Betroffenen reden, sie zu Wort kommen lassen

Eine solche Feier ohne Geschenke wäre wie der Kanton Zug ohne Ägerital, also unvorstellbar! Ich gebe Dir deshalb zwei Sachen mit auf Deinen Weg als mein Nachfolger. Erstens das Buch 'Aus dem Lot - Menschen in der Psychiatrie' von Ursula Eichenberger. Als zukünftiger Präsident des Psychiatriekordats Uri, Schwyz, Zug wirst Du sehr viel mit diesem wichtigen Thema zu tun haben. Der Umstand, dass in einem Buch zwölf Patientinnen und Patienten als Betroffene ihre Geschichte schreiben, ist speziell, aber sehr wichtig. Es war immer auch ein eiserner Grundsatz meiner Politik, mit den Betroffenen persönlich zu reden, sie zu Wort kommen zu lassen! Die Autorin Ursula Eichenberger leistet mit ihrem Werk einen wichtigen und authentischen Beitrag zum Thema der psychischen Krankheiten; sie erleichtert damit auch die Arbeit in der Gesundheitspolitik. Etwas zu thematisieren, über das viele immer noch lieber schweigen als reden, scheint mir nämlich nötiger denn je.

Zum zweiten Geschenk: Du hast in Deinen beiden letzten Berufen bestimmt auch schon mit allen möglichen Arten von Waffen geschossen. Ob auch ein Pfeilbogen dabei war, weiss ich nicht. So oder so: Ich schenke Dir heute gerne einen und auch noch drei Pfeile dazu. Nicht als Jagdwaffe, aber durchaus mit einem symbolischen Hintergrund: Im Bogen hat es eine grosse Spannung, die Arbeit im Regierungsrat und in der Gesundheitsdirektion ist ebenfalls äusserst spannend, hat aber auch - um mit diesem Wortspiel weiter zu machen - einige Spannungsfelder. Auf diese gehe ich jetzt bewusst nicht ein, weil ich ja heute nicht politisch werden möchte. Die Pfeile schliesslich schenke ich Dir, damit Du zukünftig dank Deinem sicheren Auge und Deiner ruhigen Hand möglichst viele Volltreffer in der Zuger Gesundheitspolitik erzielen kannst.

"In der Gegenwart alles geben!" - "Jetzt für die Zukunft!"

Albert Camus, einer der bekanntesten und bedeutendsten französischen Autoren des 20. Jahrhunderts, der 1957 für sein episches, dramatisches, philosophisches und publizistisches Gesamtwerk den Nobelpreis für Literatur erhalten hat, sagte folgendes: „Die wahre Grosszügigkeit der Zukunft gegenüber besteht darin, in der Gegenwart alles zu geben.“ Interessant ist übrigens, dass das Jahresmotto der aktuellen Bundespräsidentin sehr ähnlich ist, heisst es doch: "Jetzt für die Zukunft!"

Ich bin überzeugt, dass Du, lieber Urs, bei Deiner neuen faszinierenden Tätigkeit als Zuger Regierungsrat und Gesundheitsdirektor alles geben wirst. Vergiss dabei nicht, auch dazu beizutragen, dass allgemein weniger grosse Hektik, weniger selbstgemachter Stress, weniger unnötiger Druck herrscht. Damit kannst Du für weniger Störungen, weniger Krankheiten, seelische und körperliche, sorgen. Für Deine neue Aufgabe, für Dein neues Amt wünsche ich Dir nur das Allerbeste, vor allem Glück, Zufriedenheit, Gesundheit und Gottes Segen.

Ruhn, Abtreten – Auftrag erfüllt!

Lieber Urs, in 25 Tagen, am 1. Februar morgens um 8 Uhr wirst Du mir sinngemäss sagen: "Gesundheitsdirektor Eder, Ruhn, Abtreten!" Ich werde wahrscheinlich antworten, obwohl mir als bereits ausgemustertem Four Geh Gfr die Militärsprache nicht so geläufig ist wie Dir: "Verstanden, Herr Brigadier. Ich übergebe Ihnen meine Gesundheitsdirektion in bester Verfassung und mit sehr motivierten Mitarbeitenden. Ich erachte meinen Auftrag als erfüllt!"

Auftrag erfüllt - damit möchte ich Dir jetzt sehr gerne meine beiden Geschenke übergeben.

Ganz herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.